

MERIAN *live!*

Bretagne



Côte de Granit Rose › Malerische Küste
Mont-St-Michel › Uralte Pilgerstätte
Carnac › Größte Megalithfelder Europas



Kartenatlas im Buch

Extra-Karte zum Herausnehmen

Bretagne

Dirk Schröder ist Reisejournalist und Fotograf. Eines seiner Spezialgebiete ist Frankreich, das er seit über 25 Jahren regelmäßig bereist. Unterstützt wurde er bei seinen Recherchen von Veronika Puzio.



Familientipp



Diese Unterkünfte haben behindertengerechte Zimmer



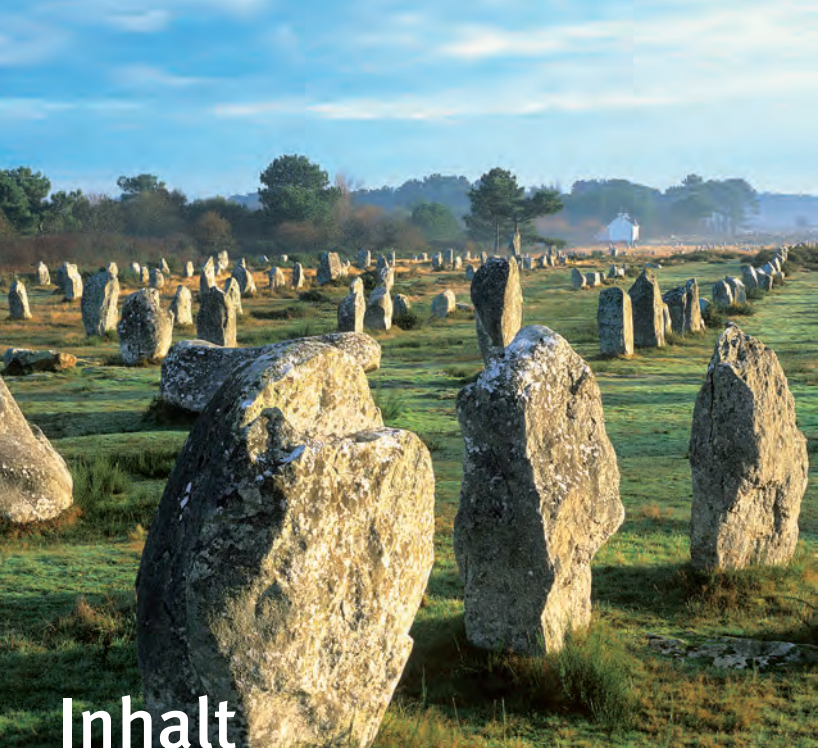
Ziele in der Umgebung

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€ ab 200 € €€ ab 50 €
€€€ ab 100 € € bis 50 €

Preise für ein dreigängiges Menü ohne Getränke:

€€€€ ab 80 € €€ ab 30 €
€€€ ab 50 € € bis 30 €



Inhalt

Willkommen in der Bretagne

4

10 **MERIAN-TopTen**
Höhepunkte, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten 6

10 **MERIAN-Tipps**
Tipps, die Ihnen die unbekanntesten Seiten der Region zeigen 8

Zu Gast in der Bretagne

10

Übernachten	12
Essen und Trinken	14
grüner reisen	16
Einkaufen	20
Feste und Events	22
Sport und Strände	24
Familientipps	28

◀ Die Menhire bei Carnac (► S. 76) geben
Archäologen nach wie vor Rätsel auf.

Unterwegs in der Bretagne

30

Rennes und Umgebung	32
Der Norden	38
Der Westen	58
Der Süden	72
Im Fokus – Mystische Vergangenheit ...	78



Touren und Ausflüge

86

Tour de Calvaire	88
Durch die Ostbretagne	90
Auf Kanälen durch die Bretagne	92

Wissenswertes über die Bretagne

94

Auf einen Blick	96	Kartenlegende	109
Geschichte	98	Kartenatlas	110
Sprachführer Französisch	100	Kartenregister	120
Kulinarisches Lexikon	102	Orts- und Sachregister	125
Reisepraktisches von A–Z	104	Impressum	128

✦ Karten und Pläne

Bretagne	Klappe vorne	Quimper	69
Rennes	Klappe hinten	Vannes	83
Dinan	45	Kartenatlas	110–119
St-Malo	55	Die Koordinaten im Text verweisen auf die Karten, z. B. ► S. 117, D 14.	
Brest	61		

Extra-Karte zum Herausnehmen Klappe hinten



Willkommen in der Bretagne

Der äußerste Westen Frankreichs verdankt seine Reize nicht zuletzt den vielen Zeugnissen vergangener Kulturen.

Vor uns schlägt eine Welle mit lautem Getöse gegen die Stadtmauer, und das Meerwasser schießt wie eine Fontäne weit über unsere Köpfe hinweg. Wir können uns gerade noch in einem Torbogen vor dem stürmischen Nass in Sicherheit bringen. Dieses Naturschauspiel der Gezeiten erleben wir in St. Malo am äußersten Ende der Altstadt, die durch Robert Surcouf, Korsar in Diensten Napoleons, Geschichte geschrieben hat. An keiner anderen Stelle Europas ist der Gezeitenwechsel, der einen Unterschied von bis zu 14 m erreicht, so gewaltig wie in der Nordwestecke Frankreichs. In einem der Restaurants der Innenstadt, die in den

Sommermonaten ausschließlich den Spaziergängern gehört, reden wir noch lange über den faszinierenden Rhythmus des Meeres. Schon am späten Nachmittag hat sich die Szenerie komplett verändert. Das Wasser hat inzwischen weite Sandflächen vor den Stadtmauern freigegeben, die von sonnenhungrigen Urlaubern belegt werden. Boote liegen auf dem Trockenen, Menschen sind auf der Suche nach Muscheln und drehen die Steine nach Krebsen um. Am Abend dann können wir trockenen Fußes die vorgelagerten Inseln erreichen und die einstige Korsarenstadt von einer ganz neuen Perspektive betrachten.

◀ Bretonische Trachten beim Festival de Cornouaille in Quimper (► S. 23).

Die Bretagne zeigt bei der weiteren Reise ganz andere Seiten als das übrige Frankreich. Immer wieder gibt es zerklüftete Küstenbereiche mit herrlichen Sandstränden, die von blühendem Ginster oder bizarren Felsen eingerahmt werden.

Bei Seefahrern sehr gefürchtet

Wie Skulpturen der Natur wirken die Felsformationen an der Côte de Granit Rose im Norden. Hier tragen die rotbraunen Gebilde fantasievolle Namen wie »Hut Napoleons« oder »Schloss des Teufels«. Dort, wo sich die Felsmassen weit ins Meer hinausrecken, warnen hohe Leuchttürme die Schiffe vor den Gefahren. Einst war das Finistère, der wilde Küstenbereich im äußersten Westen der Bretagne, bei Seefahrern gefürchtet. Durch Menhire, Dolmen und Aliglements ist dieser Teil Frankreichs weit über die Grenzen hinaus bekannt, weil sich rund um Carnac die größte Ansammlung von Steinreihen und Grabhügeln befindet.

Land der Wälder

Der Südwesten mit der Halbinsel Quiberon ist aber nicht nur für seine Funde aus der Megalithenepoche bekannt, die kilometerlangen Sandstrände ziehen im Sommer Surfer, Strandsegler und Badeurlauber geradezu magisch an. Wie das Inland, das die Kelten »Argoat« – Land der Wälder – nannten, lässt sich im Fôret de Paimpont nahe der Hauptstadt Rennes nachempfinden. Der Sage nach soll in dem Wald König Artus mit seinen Ratgebern, dem

Zauberer Merlin sowie den Feen Morgane und Viviane gelebt haben. Wer eines der zahlreichen Feste besucht, wird heute noch Bretonen in ihren eleganten Trachten mit den typischen Spitzenhauben treffen. Je weiter westlich, desto höher werden die »coiffes«, die weißen Kopfbedeckungen der Frauen. Der erfahrene Urlauber weiß, dass die Menschen hier ihre alten Volkstänze lieben und auf einem »Fest-noz« gerne das Tanzbein zu den Klängen von »Biniou« und »Bombarde« schwingen. Die keltischen Wurzeln werden auch in der Sprache deutlich, die von mehr als einer halben Million Bretonen gesprochen wird. Viele Bewohner fühlen sich nach wie vor mehr mit ihren »Verwandten« keltischer Abstammung in Irland, Schottland und Wales verbunden als mit den Franzosen.

Schlösser und Herrensitze

Der Bretagne-Kenner kommt auch wegen der »Geheimtipps« – ja, die gibt es hier noch. Selten findet man sie an der Küste, die von dem überwiegenden Teil der Urlauber aufgesucht wird, häufig aber im Inland. Schon wenige Kilometer abseits der Badestrände liegen die beschaulichen Dörfer mit den kleinen Kirchen in umfriedeten Pfarrbezirken und alten Fachwerkhäusern. In der »grünen« Bretagne verbergen sich an die 4000 Schlösser, Herrensitze und prächtige Landhäuser. Damit hält die Bretagne den Rekord in Frankreich. Viele von ihnen sind bis heute noch bewohnt, teilweise zu besichtigen, oder sie halten als Hotel bzw. Château-Camping die Tore für den Reisenden weit offen.